



Titel des Interviews: **Best Practices für Enterprise Architecture Management (EAM) – Organisation, Umsetzung und IT-Governance**

Name: Oliver Wildenstein

Funktion/Bereich: IT-Governance, Compliance und Prozessmanagement

Organisationen: MLP Finanzdienstleistungen AG

Der EAMKON ist das Branchenevent zum Thema Enterprise Architecture Management, den die NetAcad nun zum zweiten Mal am 16.-17. März 2010 in Stuttgart unter Leitung von Prof. Matthes (TU München) veranstaltet.

Durch branchenübergreifende Praxisberichte bietet die Veranstaltung eine Zusammenfassung der neuesten Lösungsansätze und Trends für ein effizientes Architekturmanagement. Auf dem letzten EAMKON im Oktober 2009 haben 20 hochkarätige Referenten aus der Praxis in einem abwechslungsreichen Programm Modelle, Prozesse und Governance im Umfeld des Enterprise Architecture Managements aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Mehr als 60 Konferenzteilnehmer aus führenden Unternehmen diskutierten zwei Tage lang über die Herausforderung Business und IT zusammen zu bringen.

In diesem Interview geben Experten einen Überblick über die neuesten Lösungsansätze, Entwicklungen und Trends für ein effizientes Architekturmanagement.

**Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen
NetAcad und das NetSkill-Team**



Sehr geehrter Herr Wildenstein,

Frage 1:

Welchen Mehrwert liefert Architekturmanagement für Unternehmen und ggf. als besonderen Nutzen in schwierigen Zeiten?

Antwort:

Der Mehrwert beginnt dann, wenn Architektur nicht nur aus IT-Sicht betrachtet wird, sondern eine Sicht auf das gesamte Unternehmen etabliert wird. Ganz konkret sind das die Dimensionen im „magischen“ Dreieck Organisation, Prozesse und IT. Dies bietet nicht nur in schwierigen Zeiten eine gute Basis für Entscheidungen.

Frage 2:

Was sind typische und besonders kritische Fallstricke im EA Management – was wird bei der Umsetzung falsch gemacht? Was sind Best / Good Practices für ein unternehmensspezifisches EA Management?

Antwort:

Oft wird die Umsetzung mit einer Tooleinführung verbunden. Das Tool gibt die Leitplanken vor und schränkt den Horizont unnötig ein ganz nach dem Motto „A fool with a tool is still a fool“. Die Einführung von EAM sollte daher von einer Tooleinführung getrennt werden. Die unternehmensspezifischen Anforderungen für EAM sollten initial gesammelt und in der Zusammenarbeit zwischen Business und IT priorisiert werden.

Frage 3:

Wie sollte idealtypisch das Zusammenspiel von SOA-Governance und EAM sowie die Einordnung von EAM in die verschiedenen Architekturebenen des Unternehmens funktionieren? Welchen Beitrag liefern die EA-Frameworks Zachman und TOGAF?

Antwort:

EAM wird oft als eine Königsdisziplin bezeichnet und sollte alle Architekturebenen des Unternehmens integrieren. Daher stehen im EAM-Team nicht die technischen, sondern die kommunikativen Fähigkeiten und Soft Skills



im Vordergrund. EA-Frameworks liefern eine gute Grundlage für die Arbeit, wobei diese immer auf das Unternehmen angepasst werden sollte.

Frage 4:

Wie kann IT Controlling effizient mit EAM integriert werden und sollte das wirklich so sein?

Antwort:

Ob eine Verknüpfung mit IT Controlling sinnvoll ist, hängt stark von den unternehmensspezifischen EAM-Anforderungen ab. Ausgangspunkt der Integration kann wieder das „magische“ Dreieck Organisation, Prozesse und IT. Wenn für jede IT-Applikation die Vollkosten durch das IT Controlling zur Verfügung stehen, sind Voll-Kostenbetrachtungen auch auf Prozessebene (differenziert nach Kern-, Führungs- und Unterstützungsprozesse) möglich.

Frage 5:

Ausblick 2011: Wohin wird sich das Enterprise Architecture Management entwickeln? Welche Veränderungen können wir erwarten?

Antwort:

Die Unternehmenssicht wird stärker in den Vordergrund treten und sowohl die Applikations- als auch die Infrastruktursicht an Gewicht verlieren. Soll-Architekturen werden tendenziell evolutionären Charakter annehmen und sich an kurz- und mittelfristigen Zielen orientieren.

Vielen Dank für das Interview!